



Die Fähre aus Dänemark legt in Varberg nahe der Festung an

Anreise

Mit dem eigenen Fahrzeug

Die meisten Urlauber kommen mit dem eigenen Fahrzeug nach Südschweden, sei es mit dem Pkw, Camper oder Motorrad. Auch nachdem die spektakuläre Straßenverbindung über den Öresund im Juli 2000 eröffnet wurde, bleiben die Fährlinien interessant. Welche Variante man wählt, hängt vor allem vom Wohnort und der angesteuerten Reise-region ab. Preislich macht es keinen großen Unterschied, ob man die Brücke oder die Fähre über den Öresund benutzt; längere Schiffsfahrten werden tendenziell natürlich teurer. Es gibt außerdem Kombitickets und z. T. Ermäßigung bei Hin- und Rückreise auf derselben Strecke.

Fährverbindungen: Die Fährfahrten sind über jedes Reisebüro zu buchen und unterscheiden sich im Preis nicht nur je nach Saison, Anbieter, Tageszeit und Fahrtlänge, sondern auch darin, ob

man Mo–Do oder am Wochenende fährt. Da spart eine gute Planung einige Euro und/oder Zeit.

Scandlines ☎ 0381-77887766, scandlines.de, bedient folgende Strecken:

Puttgarden – Rødby (45 Min.) u. **Helsingør – Helsingborg** (20 Min.), beide Überfahrten sind ohne Vorbuchung möglich, die Schiffe pendeln im Halbstundentakt und öfter. Es gibt auch ein Kombiticket mit der Öresundbrücke.

Rostock – Gedser (bis 9-mal tägl., 1:45 Std.).

TT-Line ☎ 0180-66666000, ttline.com, befährt folgende Routen:

Travemünde – Trelleborg (3- bis 4-mal tägl., 7:30–9 Std.).

Rostock – Trelleborg (3-mal tägl., 6–7 Std.).

Stena Line ☎ 0180-6020100, stenaline.de, bedient:

Rostock – Trelleborg (3-mal tägl., 6–7:30 Std.).

Grenå – Halmstad (2-mal tägl., 4–5 Std.).

Fredrikshavn – Göteborg (5-mal tägl., 3:30 Std.).

Kiel – Göteborg (1-mal tägl., 14:30 Std.).

Finnlines ☎ 0451-1507443, finnlines.com, bedient:

Travemünde – Malmö (bis 3-mal tägl., 9 Std.).

Öresundbrücke (Öresundsbron): Die Brücke zu überqueren ist ein Erlebnis für sich. Sie ist von Seeland zuverlässig beschildert; südlich von Kopenhagen vereinen sich die E 20 von Odense, die E 47 von Rødby und die E 55 von Gedser zu einer dreispurigen Autobahn. Die E 20 passiert dann den Flughafen Kastrup, taucht für die ersten Kilometer in den Tunnel unter dem Sund ab und führt anschließend auf der Brücke zur schwedischen Seite nach Malmö hinüber. (Pkw/WoMo bis 6 m 56 € für die einfache Fahrt, mit Anhänger verdop-

pelt sich der Preis. Bei Vorbuchung über oresundsbron.com kann man auf der grünen Spur durchfahren, mit dem Jahrespass Bropass wird es ab der 2. Fahrt billiger.)

Mit der Bahn

Die Anreise per Bahn via Kopenhagen ist die gängigste Verbindung nach Südschweden und schließt eine Fährfahrt Puttgarden – Rødby ein. In der dänischen Hauptstadt hat man Anschluss zum Fährhafen Helsingør und zum Öresundståg, der alle 20 Min. über die Brücke in 40 Min. nach Malmö pendelt (ab 15 €).

Mit dem Bus

Auf dem sich ständig ändernden Fernbusmarkt ist für zeitraubenden Fahrten nach Schweden zurzeit v. a. Flixbus tätig (flixbus.de). Mit Umsteigen kommt man aus fast jeder deutschen Stadt nach Göteborg oder Stockholm – mit diversen Stopps in Südschweden. Ansonsten informieren u. a. folgende Seiten über den großen Markt an Billigbussen: checkmybus.de, bus-portal24.de.

Mit dem Flugzeug

Natürlich gibt es noch die SAS, die ganz klassisch von bekannten größeren Flughäfen nach Stockholm oder Göteborg startet. Und für Malmö und Skåne ist Kastrup bei Kopenhagen ein wichtiger Flughafen. Aber auch die Billigflieger haben den Luftraum zwischen Deutschland und Schweden erobert. Verbindungen und Preise sind in dieser Branche ausgesprochen schnelllebig und man kann durchaus Schnäppchen machen, wenn man flexibel genug ist. Gerade für diejenigen, die nicht so viel Zeit haben, ist es sehr günstig z. B. nach Skavsta (→ S. 377) zu fliegen und vor Ort ein Auto zu mieten. So erreicht man Östergötland, Sörmland und auch Stockholm recht schnell. Wir wollen hier jedoch keine Vorschläge machen, die morgen schon überholt sind.



Die Öresundbrücke verbindet Malmö mit Kopenhagen



Die Südumgehung führt durch lange Tunnel

Verkehrsmittel vor Ort

Das eigene Fahrzeug

Wenn man in Schweden mit dem Auto unterwegs ist, sollte man einige **Verkehrsregeln** beachten: Man fährt immer mit Abblendlicht, auf Landstraßen gilt maximal Tempo 90, auf Autobahnen 110. Die gelbe Linie am Fahrbahnrand bedeutet Halteverbot, ist sie gezackt, besteht Parkverbot. Auf Schnellstraßen dient der schmalere rechte Streifen zum Ausweichen, wenn man überholt wird. Achtung: Er kann ohne besondere Ankündigung enden, also nicht dauerhaft darauf fahren. Anfahrende Linienbusse und Straßenbahnen haben Vorfahrt, bei Einfahrt in die unzähligen Kreisel gilt ebenfalls: Vorfahrt achten. Wildwechsel wird bezeichnerweise mit dem Elchsymbol im rot umrandeten Dreieck angezeigt und sollte ernst genommen werden. Die an sich scheuen Tiere sind gern frühmorgens sowie abends unterwegs und werden dann zur Gefahr für Autofahrer. Auf schmalen Straßen zeigt ein weißes M auf blauem Grund manchmal an, dass man den Gegenverkehr beachten

und ggf. die Ausweichstelle benutzen muss. Unter Ortseingangsschildern verwirrt häufig ein Schild „Tomgångskörning max 1 min“, d. h. man darf sein Auto nur maximal eine Minute leer- oder warmlaufen lassen. Weißes Blinklicht an unbeschränkten Bahnübergängen bedeutet „Grün“, kommt ein Zug, ist das Licht rot. Die **Promillegrenze** liegt bei 0,2. Streng geahndet werden Fahrten mit mehr Promille im Blut sowie, verschärft seit 2024, **Geschwindigkeitsüberschreitungen**. Es gibt keine Toleranzwerte, schon 1–10 km/h zu viel kosten 1500 SEK außerhalb, innerhalb von Ortschaften sogar 2000 SEK. 31–35 km/h zu viel kosten nicht nur 3600 SEK, sondern zusätzlich 2 Monate Fahrverbot, das auch in Deutschland durchgesetzt werden kann. Bei höheren Überschreitungen drohen bis zu 8 Monate Fahrverbot. Seit dieser Verschärfung ist ein signifikanter Rückgang schwerer Verkehrsunfälle zu verzeichnen.

Beim **Parken** sollte man wissen, dass Wohnmobile unter 3,5 t Personenwagen der Klasse 2 sind, die für eine Nacht und auch sonst auf öffentlichen

Parkplätzen stehen dürfen, allerdings ohne Sonnenschirm, Tische und Stühle und nicht auf Plätzen der Skattekasse 1, die Pkws vorbehalten sind.

Im Übrigen ist das Autofahren in Schweden meist recht entspannt, denn es wird vergleichsweise rücksichtvoll gefahren. An Fußgängerüberwegen und Zebrastreifen wird **immer** angehalten – Fußgänger verlassen sich darauf! Die Straßen sind gut ausgebaut und nur selten überfüllt. Umgekehrt haben ausländische Reisende nicht gerade den besten Ruf bei schwedischen Autofahrern, die diese nicht selten als Verkehrsrowdys empfinden. Also: Nur die Ruhe, es ist schließlich Urlaub!

Autovermietungen („Hyrbiler“) findet man in allen größeren Orten, es gibt die bekannten internationalen Firmen wie auch lokale Anbieter, oft bei Tankstellen und Werkstätten. Kleinwagen werden ab ca. 70 € inkl. Vollkasko und unbegrenzten Kilometern angeboten, bei längerer Mietdauer sind Rabatte üblich.

Tanken und Pannenhilfe „Bensin“ wird nach der Oktanzahl unterschieden: 95 entspricht Super- und 98 Super-plus-Benzin, bleifrei heißt *blyfri*, Normal-Benzin ist nicht mehr erhältlich. An vielen kleineren Tankstellen gibt es Automaten an der Zapfsäule, wo man mit *Kort* oder *Sedel* – Kreditkarte oder Geldscheinen – zahlt, seltener jedoch für Diesel. Dieselfahrer sollten sowieso frühzeitig tanken, da das Dieselnetz weniger eng ist. Die Preise waren im Frühjahr 2025 15 % niedriger (Benzin) bis nahezu gleich (Diesel) zu denen in Deutschland, sie können sich auch hier von heute auf morgen stark ändern.

Ladestationen für E-Autos findet man z. B. unter electromaps.com oder chargedrive.com, am einfachsten als Apps. Die Preise sind deutlich günstiger als in Deutschland und das Netz ist vor allem rund um Fernstraßen und Städte gut ausgebaut.

Die **Pannenhilfe** (kostenpflichtig, Rabatt für ADAC-Mitglieder) erreicht man im ganzen Land unter ☎ 020-912912 (*Assisanceakären/Väghjälp*). Reparaturwerkstätten werben mit *Bilservice* oder *Bilverkstad*, Camper finden Hilfe beim *Husvagnstjänst* und auf Reifenprobleme ist der *Däckservice* spezialisiert.

Die Bahn

Das Schienennetz der Schwedischen Eisenbahn (SJ = Statens Järnvägar) verbindet alle größeren Orte, dazwischen aber klaffen Lücken. Es gibt die schnellen, komfortablen X2000- und die normalen Intercityzüge. Wer hauptsächlich mit dem Zug unterwegs ist, fährt auch hier mit InterRail am günstigsten. Ein R im Fahrplan bedeutet, dass eine Platzkarte nötig ist. Fahrräder müssen aufgegeben werden (expressgods), kommen dann im Gepäckwagen mit. Die Züge, die Fahrräder transportieren, sind im Fahrplan mit einem Fahrradsymbol gekennzeichnet. Wer auf Nummer sicher gehen will, sollte sich am besten noch einmal jeweils vor Ort erkundigen.

Der Bus

Bus4You (☎ 0771-151515, vybuss.com) bedient fast alle größeren Städte. Gut für längere Strecken, fährt aber z. T. nicht täglich und manchmal muss man umsteigen. Eine Fahrt von Göteborg nach Stockholm kostet z. T. deutlich unter 400 SEK. Auch Flixbus fährt zu ähnlichen Preisen diese und andere Routen, ☎ 030-300137300, flixbus.se.

Die Busse von Länstrafiken sind regional organisiert und fahren im entsprechenden Landesteil fast überall hin, oft recht häufig und meist zeitlich gut mit den Anschlüssen abgestimmt. Überregionale Linien verkehren in die angrenzenden Landesteile, Stadtbusse und Flughafenbusse werden von Länstrafiken betrieben. Fahrpläne sind bei den Touristeninformationen (TI) und an Bahnhöfen erhältlich.

Das Schiff

Fähren über Fjorde oder zu bewohnten Inseln sind meist kostenlos. In den Schären werden (preiswerte) Postboote von den regionalen Busgesellschaften (Länstrafiken) betrieben.



Unterkunft in Eksjö: sehr schwedisch in Falunrot

Übernachten

Preiskategorien im Buch

- € bis 800 SEK
- €€ bis 1400 SEK
- €€€ bis 2000 SEK
- €€€€ über 2000 SEK

Die Preise beziehen sich auf ein Standard-DZ mit Frühstück in Hotels, Pensionen, Herbergen (Vandrarhem) und B&B-Unterkünften in der Zeit von Mittsommer (um den 20. Juni) bis Mitte August. Bei Campingplätzen sind konkrete Preisbeispiele aufgeführt.

Auch wenn es vorkommt, dass in fragten Küstenbadeorten im Sommer alles ausgebucht ist: Im Prinzip ist das Angebot an Unterkünften groß und breit gestreut, sodass es selten zu wirklichen Engpässen kommt und man beim Herumreisen oft spontan dort bleiben kann, wo es einem gefällt. Natürlich lassen sich wie überall auf

der Welt auch in Schweden unzählige Angebote im Netz und dort über die einschlägigen Portale finden – insofern gelten die folgenden Ausführungen eher als Ergänzungen.

Hotels und Pensionen

Der Sommer ist für die großen Hotels Nebensaison. Das eigentliche Geschäft wird im Rest des Jahres mit Konferenzen und Geschäftsreisenden gemacht. Das wirkt sich entsprechend auf die Preise aus und Nobelherbergen, die sich sonst kaum ein Privatmensch leisten könnte, werden zwischen Mittsommer und Mitte August plötzlich erschwinglich. Auch an Wochenenden außerhalb des Sommers gelten oft Sonderpreise. Preisnachlässe von 2000 SEK auf unter 1200 SEK für ein DZ sind nicht selten. Einige internationale Hotelketten bieten außerdem Hotelschecks an, mit denen man dann in jedem angeschlossenen Haus bezahlen

kann. Da diese Unterkünfte aber weit verstreut liegen und zudem bei allem Komfort doch ziemlich gesichtslos sind, bilden sie nicht die interessanteste Wahl bei den gehobenen Unterkünften.

Wesentlich schwedischer sind privat geführte Häuser, oft mit langer Tradition und persönlichem Stil, teils als *Gästgivaregård* oder *Pensionat* bezeichnet. Im Reiseteil werden vor allem solche Hotels genannt. In der preiswertesten Kategorie können Ausstattung und Lage allerdings sehr unterschiedlich sein; vom schlichten Motelzimmer bis zum urigen Kämmerchen im alten Gasthaus reicht die Palette, oft wird nur Frühstück serviert, manchmal gibt es Etagenbäder, nicht alle Häuser haben ganzjährig geöffnet. Viele Hotels bieten Familienzimmer an, die nur unwesentlich teurer sind als ein Doppelzimmer, für Einzelzimmer muss man im Schnitt mit 75 % des DZ-Preises rechnen.

Privatzimmer

Bed & Breakfast, Rum ledig, Gästhem, Lägenhet att hyra – solche Schilder an der Straße weisen auf freie Zimmer oder privat vermietete Ferienwohnungen hin. Wer es nicht dem Zufall überlassen will, wo er unterkommt, wendet sich am besten an die regionale Touristeninformation, die solche Unterkünfte ebenso wie Ferienhäuser gegen eine mäßige Gebühr vermittelt. Standard und Preise können jedoch recht verschieden sein, manchmal bekommt man den „Familienanschluss“ gratis dazu. Erkundigen sollte man sich, ob Bettwäsche und Frühstück im Preis enthalten sind oder eine Selbstversorgerküche vorhanden ist.

Jugendherbergen und Hostels

In Schweden kann jeder in einem *Vandrarhem* übernachten, egal wie alt er ist. Die Herbergen sind populär und preisgünstig, wobei die Preise bei etwa 300 SEK pro Person ohne Frühstück liegen. Oft sind die Herbergen in in-

teressanten alten Gebäuden untergebracht, meist mit 2- bis 6-Bett-Zimmern, Etagendusche und immer mit Selbstversorgerküche. Viele haben nur im Sommer geöffnet, bei den sehr beliebten Häusern muss man schon vor Saisonbeginn reservieren, einige nehmen auch den Rest des Jahres bei Vorbuchung Gäste auf (im Reiseteil erwähnt). Die JHs des STF (Svenska Turistföreningen, svenskaturistforeninen.se) geben Mitgliedern (375 SEK Jahresbeitrag) auch deutschsprachiger JH-Organisationen Rabatt (100 SEK), bei den privaten Hostels zahlt jeder dasselbe. Inzwischen wird der Begriff *Vandrarhem* immer mehr auch von Unterkünften verwendet, die man anderswo eher als einfache Hotels bezeichnen würde. Hier sind teils keine einzelnen Betten, sondern nur ganze Zimmer zu mieten. Auch preislich verschwimmen die Grenzen zunehmend. Hostels decken zunehmend das Backpacker-Segment ab; hier gibt es noch das Einzelbett im Dorm zu buchen, das im *Vandrarhem* immer seltener angeboten wird.

Camping und WoMo-Stellplätze

Die meisten Campingplätze sind dem Schwedischen Campingverband angeschlossen, und man braucht den Camping Key Europe, den man beim ADAC (12 €) oder der ersten Übernachtung auf einem der Plätze erwirbt (160 SEK). Die Plätze sind in einem jährlich erscheinenden Verzeichnis aufgeführt und beurteilt, erhältlich auch auf Deutsch über camping.se. Die meisten sind landschaftlich schön gelegen, von Wald umgeben, mit Zugang zum Meer oder zum Seeufer, oft grenzen sie an Naturreservate oder Wanderrouen und man kann Fahrräder sowie Boote leihen. An den Küsten sind die Plätze im Hochsommer oft ziemlich voll, es kommt sogar vor, dass einige ausgebucht sind. Laut ADAC-Campingführer ist Schweden nach Deutschland das günstigste Reiseland für Camper: In-



Eine Hütte in den Schären, davon träumen nicht nur viele Schweden

klusive aller Nebenkosten zahlten 2 Erwachsene mit einem 10-jährigen Kind 2021 im Durchschnitt 34,35 € für einen Stellplatz, natürlich variieren die Preise nach Ort und Zeit. Strandnähe und Hochsaison treiben die Preise leicht auf über 40 € hoch. Viele Campingplätze vermieten auch feste Unterkünfte, vor allem *Stugor*. Das können einfache Hütten sein, mit Kochgelegenheit und Kühlschrank, aber ohne eigenes Bad, oder komplett ausgestattete kleine Ferienhäuser. Auch Miet-Wohnwagen und Gästehäuser finden sich auf manchen Plätzen.

Stellplätze für Wohnmobil oder Campingbus gibt es auch in Schweden immer häufiger, nicht zuletzt, weil die Schweden selbst zunehmend auf diese Weise reisen. Was einen WoMo-Stellplatz generell vom Campingplatz unterscheidet, ist, dass man sich i. d. R. nicht gleichermaßen „ausbreiten“ darf, oder anders gesagt: „Campingverhalten ist nicht gestattet“. Die Stellplätze reichen von der simplen, manchmal noch kostenlosen Parkmöglichkeit bis zu solchen mit Ver- und Entsorgungsstationen. Die Übernachtungskosten pro Wohnmobil liegen oft zwischen 100 und 200 SEK, bezahlt wird meist am Parkautomaten. Im Reiseteil des Buches sind auch WoMo-Stellplätze genannt, eine umfangreiche Liste ist unter campercontact.com zu finden.

„Wild“ stehen war für Camper lange problemlos möglich, wird aber zunehmend unterbunden. Stellplatz-Apps wie *Park4night* und die Masse an Campern hat so manche Gemeinde dazu bewogen, Nachtparkverbote an sogenannten „Geheimtipps“ auszusprechen.

Campinggas: Die schwedischen Flaschen sind nicht kompatibel, deutsche werden nur an wenigen Stellen gefüllt (→ gasolfyllarna.se).

Ferienhäuser

Etliche Reiseveranstalter haben schwedische Ferienhäuser im Programm, Kataloge gibt es in Reisebüros. Im Internet braucht man nur „Ferienhaus/Schweden“ zu googeln, um Tausende Einträge zu erhalten, z. B. ferienhaus.se oder schwedenuurlaub.com. Auch die Touristeninformationen bieten Sommerhäuser an, doch vor Ort kann es in der Hauptreisezeit schwer werden, eine freie *Stuga* zu finden. Die Häuser werden meist wochenweise vermietet, sodass man sich vorher überlegen muss, in welcher Region es liegen sollte und was sich von dort besichtigen und unternehmen lässt. Für einen richtig relaxten, typisch schwedischen Ferienhausaurlaub braucht man aber eigentlich nur den Wald drum herum, einen See in der Nähe, Badezeug, Angel und ein gutes Buch.

Essen und Trinken

Gravad Lax, *Sill*, *Köttbullar*, *Pytt i Panna* und natürlich das *Smörgåsbord* sind mittlerweile auch deutschen Gaumen nicht mehr fremd. In demselben Maße, wie sich Klassiker der schwedischen Küche bei uns etabliert haben, sind in Schweden südlichere, besonders mediterrane Einflüsse aufgegriffen worden. Die schwedisch geprägte Küche zieht sich leider zunehmend ins hochpreisigere Segment der Gastroszene zurück, nur zum Lunch wird im *Dagens rätt* oft die beliebte *Husmanskost* serviert. Das gastronomische Angebot hat sich in den letzten Jahren stetig erweitert und man findet mittlerweile in jedem kleineren Ort ein Restaurant, in jedem Heimatmuseum oder Strandbad im Sommer ein Café. Oft herrscht Selbstbedienung, ohne dass die Atmosphäre deshalb an Fast-Food-Stätten erinnern würde. Auch in gediegenen kleinen Kaffeestuben geht man oft zum Bestellen an den Tresen und der Kaffee steht

nicht selten auf der Anrichte im Gastraum, wo sich jeder selbst nachschenken kann. Auch in vielen Restaurants mit Bedienung wird zum mittäglichen „Lunch“ ein Salatbuffet aufgebaut. Im Preis für das Tagesgericht *Dagens rätt* (ca. 100–130 SEK) sind Salat, Brot, ein Softdrink und Kaffee üblicherweise enthalten. Angeboten wird es von allen mittags geöffneten Restaurants, meist von 11.30 bis 14 Uhr, nicht selten auch länger. Abends (etwa 18 bis 21 Uhr) wird verwirrenderweise das *Middag* eingenommen, im Schnitt doppelt so teuer wie das *Dagens rätt*, entweder à la carte oder – zu bestimmten Zeiten, wie etwa an Sommerwochenenden oder in der Adventszeit – vom *Smörgåsbord*, dem skandinavischen Buffet. Trinkgeld war ursprünglich eher ungewöhnlich in Schweden, inzwischen ist es etwas üblicher und wird natürlich immer gern genommen!



Fika und Smultronställe

Die Schweden pflegen eine innige Beziehung zum **Fika**, der gemütlichen Kaffeepause zwischendurch bei Klönschnack und einer leckeren Kleinigkeit. Auf dem Lande gehört er zur Tradition, in den Städten zum Lifestyle.

Wie vielerorts liegen auch in Schweden Café-Ketten im Trend. Und doch findet man jenseits von Espresso House, Coffeehouse by George und Wayne's Coffee eine Vielzahl kleiner Goldstücke. Diese werden dann auch gern **Smultronställe** genannt, was wörtlich übersetzt Walderdbeerstelle heißt, im übertragenen Sinn reicht die Bedeutung von Lieblingsplatz bis Geheimtipp. Einen solchen, oft etwas versteckt und lauschig, gibt man nicht unbedingt preis. Doch mehr als ein Café im Land nennt sich lieber gleich selber so ...

Seitdem Schweden EU-Mitglied ist, wurden die strengen Alkoholgesetze etwas verwässert, sodass man Bier oder Wein inzwischen nicht nur überall zum Menü bestellen kann, sondern auch in den neu entstandenen Pubs ohne den früher üblichen Verzehrzwang bekommt. Die Preise sind noch immer höher als weiter südlich, aber deutlich gesunken: Das „Stor Stark“, ein großes

Helles 0,4 oder 0,5 l, kostet etwa 60 SEK.

Außerhalb der Lokale ist Alkohol nur in den Läden des staatlichen Monopolhandels „Systembolaget“ zu bekommen, die sich in jedem größeren Ort und zumeist in zentraler Lage befinden (Mo–Fr 10–18 Uhr). Einzig Bier und Cidre bis 3,5 % werden in den Supermärkten verkauft.

Sport und Freizeit

Angeln

Entlang der Küsten, an Vänern, Vättern, Hjälmaren und Mälaren darf man kostenlos angeln (Handangel). Für 800 weitere Angelgewässer braucht man eine *Fiskekort*, die in Touristeninformationen und Sportgeschäften erhältlich ist und die es als Tages-, Wochen- oder Jahreskarte gibt. Über ifiske.se kann man die jeweilige Region aussuchen und buchen.

Baden

Im Sommer ins Wasser springen kann man an unzähligen Plätzen an den Küsten und Seeufern, das Gelände variiert vom Sandstrand über Wiesenstrei-

fen bis zur Schärenklippe. Schilder entlang der Straßen weisen die Badestellen aus, ebenso die gängigen Landkarten und Faltblätter der Touristeninformationen, eine komplette Liste weist auch badkartan.se aus. Parkplatz, Trockentoilette, Mülleimer, Grillstellen, Picknicktische und ein mit schwimmenden Pontons abgetrennter Nichtschwimmerbereich gehören zur Grundausrüstung eines *Badplats*, oft ist ein Kiosk oder Café vorhanden. Campingplätze und Feriensiedlungen liegen häufig in der Nähe schöner Strände, die dann in der Hauptsaison teils recht belebt sein können. So voll wie am Mittelmeer wird es aber an Schwedens Badeplätzen kaum, dafür gibt es einfach zu viele.